

PodC JLL Episode 273

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 273: Ein dämonischer Vergleich (Matthäus 12,43-45)

Der Herr Jesus konfrontiert seine Zeitgenossen mit der Tatsache, dass auf sie ein Gericht wartet, in dem Männer aus Ninive und eine Königin des Südens sowie bestimmt noch mehr Persönlichkeiten aus dem Alten Testament und der Weltgeschichte auftreten werden, um das jüdische Geschlecht zu verdammen. Dafür zu verdammen, dass sie die Zeichen der Zeit nicht gesehen, die Chancen nicht ergriffen und nicht Buße getan haben als dazu die Möglichkeit bestand.

Aber vor dem Volk Israel liegt nicht nur das Gericht, sondern eine okkulte Invasion. Und der Herr Jesus wird diesen Aspekt durch einen Vergleich darstellen.

Matthäus 12,43-45: Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich herausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang. So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Fangen wir hinten an. *So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.* Hier ist der Vergleichspunkt. So wie im Beispiel dem Besessenen, so wird es den Zeitgenossen Jesu ergehen.

Ich finde es immer wieder erstaunlich wie ehrlich Jesus zu seinen Hörern ist. Ich meine: Wann haben wir das letzte Mal über unser Volk von einem bösen, ehebrecherischen, hochmütigen, geldgeilen und kindermordenden Geschlecht gesprochen... obwohl wir doch wissen, dass die Menschen um uns herum genau das sind? Ich frage mich schon, ob unsere Sprache nicht auch ein wenig verrät, was in unserem Herzen ist. Kann es sein, dass wir die Wahrheit im Blick auf unsere Zeit nicht in den Mund nehmen, weil wir sie im Grunde unseres Herzens doch anders wahrnehmen... sie uns gar nicht so böse erscheint? Oder wir mit dem Bösen unseren Frieden geschlossen

haben? Aber kommen wir zurück zu dem Vergleich.

So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen. Und total zu den Umständen passend vergleicht der Herr Jesus seine Zeitgenossen mit einem Besessenen.

Matthäus 12,43: Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht.

Wir lernen hier, dass Dämonen, die aus Menschen ausfahren, unruhig nach einem neuen Wirt suchen. Wir werden diesem Phänomen auch an anderer Stelle wieder begegnen.

Matthäus 12,44: Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich herausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt.

Mit *Haus* ist hier der Mensch gemeint, den der böse Geist beherrscht hat. Es besteht also die Möglichkeit, dass sich eine Besessenheit neu manifestiert. Es reicht nicht, einen Dämon loszuwerden. Es ist wichtig, dass man sich auch gegen seine Rückkehr wappnet. Tut man das nicht, dann kann Folgendes passieren:

Matthäus 12,45: Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang.

Wo vorher nur ein Dämon hauste, tun es jetzt acht. *Das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang.* Er hat durch den Exorzismus nichts gewonnen. Und warum nicht? Weil er keine Vorkehrungen getroffen hat, die Rückkehr des Dämons zu verhindern. Und genau darin besteht das Problem der Juden. Ich habe das schon an anderer Stelle gesagt. Es ist ein Phänomen, mit wie vielen bösen Geistern der Herr Jesus in Israel zu tun hat. Man gewinnt beinahe den Eindruck, dass der Teufel seine Engel zusammenzieht, um dem Messias und dem Volk Israel das Leben schwer zu machen. Aber jetzt kommt der Messias und er nimmt sich mit Vollmacht des Dämonen-Problems an. Ein böser Geist nach dem anderen wird ausgetrieben. Es ist eine Zeit der Befreiung. Halleluja!

Dabei gibt es allerdings ein Problem. Wenn die Israeliten nicht aufpassen, dann stehen sie am Ende schlimmer da als am Anfang. Dort wo im Bild gesprochen ein Dämon drin war, werden am Ende acht Dämonen ihr Unwesen treiben.

Was will der Herr Jesus damit sagen? Zuerst einmal möchte er seine Zuhörer warnen. Es sind eben nicht nur die Pharisäer und Schriftgelehrten, die kreative Ausreden erfinden, um diesem Rabbi aus Nazareth jeglichen Anspruch aufs Messias-Sein abzuspochen. Das ganze Volk kann mit Jesus

nicht so viel anfangen. Natürlich will man geheilt werden. Wer will das nicht! Und natürlich feiert man auch jeden Exorzismus, aber viel mehr will man dann eben auch nicht. Die Gaben Gottes... ja bitte, aber den Messias Gottes... nein danke.

Und genau hier entsteht das Problem. Wenn ich es dem Messias erlaube, mich zu heilen, dann aber nicht sein Jünger werde, dann bin ich wie ein ehemals Besessener, der nur darauf wartet, dass der alte Dämon zurückkommt und noch sieben Dämonen-Kumpels mitbringt. Dann Sorge ich durch meine Weigerung, in Jesus den Messias zu erkennen, Buße zu tun und ans Evangelium zu glauben... ich Sorge dafür, dass die Zukunft schlimmer wird als die Gegenwart. Ich gebe dem Bösen die Möglichkeit auf nie dagewesene Weise Unheil zu stiften. Und genau das ist dann leider auch passiert.

Wir können in dem Buch „Die Geschichte des jüdischen Krieges“ von Josephus Flavius lesen, wie es mit dem Volk Israel bis zur Belagerung und Vernichtung von Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. weiterging. Und man kann nur sagen: Die Prophezeiung Jesu hat sich genau erfüllt. *das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang*. Wer sich mit den Grausamkeiten, den Intrigen und – man kann es kaum anders sagen – dem Wahnsinn der letzten Jahre vor dem Untergang Jerusalems beschäftigt, der kann das Diabolische förmlich im Verhalten der Menschen greifen. Hier wird ein Volk vom dämonisch Bösen immer tiefer in die Irrationalität getrieben bis nichts mehr heilig ist, bis in Jerusalem Tyrannei, Verrat, Mord und Folter an der Tagesordnung sind und man nicht davor zurückschreckt, die Hohenpriester zu jagen und ihre Leichen den Hunden zum Fraß vorzuwerfen.

Das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang. Ein Volk, das erlebt, wie Gott ihm hilft, wie der Messias die Kranken heilt, wie er Licht ins Dunkel bringt, das Evangelium predigt und die Besessenen befreit... dieses Volk, das nicht Buße tut, das die Gaben will, aber nicht den Geber, dieses Volk verurteilt sich selbst zum Untergang.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich mit dem Buch von Josephus Flavius vertraut machen. Der Link zu einer Zusammenfassung ist im Skript

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/geschichte-des-judaischen-krieges/24813>

Das war es für heute.

Mein Tipp an alle jungen Christen: Lernt Englisch. Es gibt so viel gute Bibelkommentare und geistliche Bücher und Vorträge auf Englisch...

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN